

Schalter für schnelles Internet in der Gemeinde Wilhelmsthal umgelegt

Wilhelmsthal- Die neuen schnellen Internet-Anschlüsse sind da. Ab sofort können rund 850 Haushalte in der Gemeinde Wilhelmsthal mit bis zu 50 MBit/s im Netz surfen. Nun legte Bürgermeisterin Susanne Grebner den Schalter um und gab damit den symbolischen Startschuss.

„Das Warten hat sich gelohnt. Ab sofort können die Bürger von Wilhelmsthal die schnellen Internetanschlüsse buchen“, sagte Andreas Rudloff, Ansprechpartner Infrastrukturvertrieb der Telekom Deutschland, und ergänzte: „Wir danken der Kommune für das entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns, dass den Bürgern nun die schnellen Internetanschlüsse zur Verfügung stehen. Eine moderne digitale Infrastruktur ist heute ein Muss – beruflich und privat“.

Von den schnelleren Internetanschlüssen profitieren die Bürger in den Gebieten Eichenbühl, Gifting, Hesselbach, Lahm, Schäferlei, Steinberg und Wilhelmsthal. Das neue Netz ist so leistungsstark, dass Telefonieren, Surfen und Fernsehen gleichzeitig möglich sind. Die hohe Datenrate von VDSL verkürzt die Ladezeiten von Webseiten und Dokumenten erheblich und Streaming-Angebote von Musikanbietern und Videoportalen laufen ruckel frei.

Nun legte Bürgermeisterin Susanne Grebner zusammen mit Rudloff beim Multifunktionsgehäuse in der Eibigstraße in Steinberg - eine von insgesamt neun dieser errichteten „Mini-Vermittlungsstellen“ - den Starhebel zum Breitband-Internet um. Anwesend war auch Thomas Greser, Teamleiter technischer Service der Telekom. Ihnen allen stand die Freude darüber, dass es jetzt mit dem Internet in der Gemeinde „flutscht“, deutlich ins Gesicht geschrieben.

„Viele Bürger haben an mich den Wunsch eines schnellen Internets herangetragen“, erklärte die Bürgermeisterin. Eine hochleistungsfähige Breitbandversorgung sei gerade auch in unserem ländlichen Raum eines der großen Zukunftsthemen. Dies habe man in der Gemeinde erkannt und deswegen die Maßnahme mit aller Kraft vorangetrieben. Man könne in Wilhelmsthal stolz darauf sein, in Sachen „Schnelles Internet“ im Landkreis Kronach ganz vorne mit dabei zu sein. Erfreulicherweise sei nunmehr der erste Schritt des Breitbandausbaus relativ komplikationslos und verhältnismäßig schnell über die Bühne gegangen. Dass die anberaumte Fertigstellung Ende August nicht eingehalten werden konnte, sei mehreren Gründen geschuldet. „Wir bauen hier nicht auf die grüne Wiese. Wir alle wissen, dass die Topographie in der Gemeinde nicht einfach ist“, verdeutlichte sie. Und auch Startschwierigkeiten seien bei einem Programm in dieser Größenordnung normal.

„Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht. Unser Ziel war es, in der ersten Ausbauphase die Gemeindeteile mit bislang keinem beziehungsweise extrem wenig Netz zu erschließen. Dies ist uns gelungen. Wir haben jetzt viele Ortsteile in der Gemeinde, die gut erschlossen sind“, freute sie sich. Um welche Ausbaugebiete es sich dabei handelt, können die Bürger in der Gemeindeverwaltung erfahren. Die Pläne für das Ausbaugebiet sind sowohl auf der Anschlagtafel vor dem Rathaus einsehbar als auch auf der Internetseite der Gemeinde. Auch in der kommenden Ausgabe des Gemeinde-Mitteilungsblattes werden sie veröffentlicht. Erfreulicherweise konnten die Ortschaften Lahm, Hesselbach, Gifting und Steinberg

flächendeckend erschlossen werden, während Wilhelmsthal bis jetzt nur teilweise angebunden ist. „Wir haben beschlossen, den nächsten Schritt zu gehen und in der zweiten Ausbauphase Antrag auf Zuschuss über das Bundesförderprogramm Breitbandausbau zu stellen. Damit werden wir - im wirtschaftlich möglichen Rahmen - noch vorhandene Deckungslücken, die sogenannten „Weißen Flecken“, bestmöglich ausbauen“, informierte sie. Ein entsprechender Beschluss war in der letzten Gemeinderat-Sitzung erfolgt. Mit diesem Vorhaben sei man nun erneut ganz vorne im Landkreis dabei.

Dies bestätigte auch Rudloff. Schon bei der Vertragsunterzeichnung für die erste Ausbauphase sei Wilhelmsthal eine der ersten im Landkreis gewesen – und nunmehr auch beim zweiten Schritt. „Wir müssen einen Schritt nach dem anderen gehen. Das geht nur stückchenweise“, bat er um Verständnis. Die sich ergebenden Deckungslücken seien dabei ebenso wenig vorhersehbar gewesen wie die zeitliche Verzögerung. Diese resultierte unter anderem aus einer aufgrund der Topographie schwierig umsetzbaren Kabelzuführung, was eine kurzfristige Umplanung zur Folge hatte. Doch auch diese Herausforderung habe man gemeistert, wobei er die „superpartnerschaftliche“ Zusammenarbeit mit der Gemeinde herausstellte. Erklärtes Ziel sei es, bis 2018 allen Gebieten in der Gemeinde Geschwindigkeiten von mindestens - so die Vorgabe - 30 MBit/s bis zu 50 Mbit/s anbieten zu können, wovon bislang schon stolze 852 Haushalte profitieren können.

Mit dem Umlegen des Starthebels erfolgte nun der symbolische Startschuss für den VDSL-Ausbau für eben diese 852 Haushalte. „Die schnellen Internetanschlüsse kommen aber nicht von allein in die Haushalte. Sie müssen jetzt gebucht werden. Die Kunden müssen selbst aktiv werden“, betonte Rudolf, der in diesem Zusammenhang an die Nutzer appellierte, umgehend ihren Anbieter zu kontaktieren und die gewünschte Leistungsstärke abzustimmen. hs

So funktioniert die Technik: VDSL (Very High Speed digital Subscriber Line) ist eine Breitbandtechnologie. Diese nutzt für die Übertragung von Daten eine Kombination aus Kupfer- und Glasfaserleitungen. VDSL unterscheidet sich von DSL (Digital Subscriber Line) durch deutlich höhere Übertragungsgeschwindigkeiten. Mit VDSL wird derzeit eine Übertragungsrate von bis zu 50 Megabit pro Sekunde (MBit/s) beim Herunterladen erreicht. Ein DSL-Anschluss schafft bis zu 16 MBit/s. Je näher die Glasfaserleitung an die Kundenanschlüsse heranreicht, desto höher ist das Tempo. Deshalb verlegt die Telekom jetzt Glasfaser bis in die Multifunktionsgehäuse, den großen grauen Kästen am Straßenrand. Hier wird das Lichtsignal in ein elektronisches Signal gewandelt und über das bestehende Kupferkabel zum Anschluss des Kunden übertragen. hs

Infos: Die Ausbaupläne finden sich unter www.telekom.de/schneller. Exklusivpartner der Telekom beim Ausbau vor Ort sind EP-Deuber und Euronics Kaim-Denzner Kronach. hs

Bild: Am Multifunktionsgehäuse in der Eibigstraße legten Bürgermeisterin Susanne Grebner (Mitte) und Andreas Rudloff (rechts), Ansprechpartner Infrastrukturbetrieb der Telekom Deutschland, im Beisein von Thomas Greser (links), Teamleiter technischer Service der Telekom, symbolisch den Schalthebel für den Breitbandausbau um.